

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 200 Mk.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 4000 M.
In Danzig 8000 M. poln. Anzeigen: Die 8-ge-
spaltene Zeile 500 M., auswärts 750 M. Die Reklame-
zeile 2000 M., auswärts 2500 M. Arbeitsmarkt
und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Drucksachen 3290

Nr. 118

Donnerstag, den 24. Mai 1923

14. Jahrg.

Bluczinski's Kampf gegen Danzig.

Als Vorwand für den Abbruch der Danzig-polnischen Verhandlungen diente der polnischen Regierung bekanntlich die Beschlagnahme von Wohnräumen im Gebäude der geplanten polnischen Handelsakademie. Inzwischen hat der Senat die Beschlagnahme aufgehoben. Eine Entspannung ist damit aber im Verhältnis Danzigs zu Polen nicht eingetreten. Polen erwägt im Gegenteil noch schärfere Maßnahmen gegen Danzig. So berichtet die polnische Telegraphen-Agentur:

Die Warschauer Blätter melden, daß die polnischen Staatsbehörden die Absicht hätten, in Erwiderung auf die Schikane der Danziger Behörden in bezug auf Polen ein Ausreiseverbot für polnische Staatsangehörige nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig zu erlassen. Dieses Verbot soll sich beschränken auf die Badeorte Jopota, Oliva usw. erstrecken.

Es handelt sich hier um eine geplante Maßnahme, die den Zweck hat, Danzig wirtschaftlich zu schwächen. Ob sich die Regierung diese Forderung der nationalistischen Presse zu eigen machen wird, bleibt abzuwarten.

Ueber die wahren Absichten Polens bei seinem Vorgehen gegen Danzig wird die Öffentlichkeit am besten wieder unterrichtet durch die Rede, die Polens Vertreter in Danzig, Bluczinski, vor einigen Tagen im Seim gehalten hat. Hier wendet sich Bluczinski wieder sehr energisch gegen die schiedsrichterliche Tätigkeit des Völkerbundkommissars. Diesem wirft er vor, daß er es für notwendig gehalten habe, sich in die polnisch-Danziger Verhältnisse auch im Gebiet der polnischen Republik einzumischen. Der Völkerbundkommissar habe kein Recht, sich für die Wünsche Danzigs betreffs der Pakisten einzusetzen. Auch habe er sich für zuständig erachtet, in der Hafenanlage Polen gewisse Geldpflichten aufzuerlegen. Das sei gegen den Buchstaben und gegen den Geist des Versailler Vertrages.

Wenigstens nach Ansicht des Herrn Bluczinski. Tatsächlich haben sowohl der frühere Oberkommissar Haking, als auch der jetzige Mac Donell, nur ihr hohes Amt unparteiisch ausgeübt, wenn sie in einzelnen Fragen auch gegen Polen entschieden haben. Denn die Ausbeutung des Danziger reisenden Publikums durch das hohe polnische Wism, ist nicht nur eine polnische Angelegenheit, sondern berührt wichtige Danziger Interessen, zu deren Schutz der Völkerbundkommissar schließlich doch da sein soll. Und wenn Polen an der Verwaltung des Hafens beteiligt ist, so muß es auch zu seinem Teil die Kosten übernehmen. Sonst hätte man Danzig bei Deutschland lassen sollen, wie es sein Wunsch war.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen sprach dann Bluczinski der Freien Stadt Danzig jede Souveränität ab. Das Prinzip, dessen sich hauptsächlich die polnische Regierung bedient, ist, daß der Artikel 104 des Versailler Vertrages ohne die geringste Änderung aufrecht erhalten bleiben muß und daß die Freie Stadt Danzig kein souveräner Staat ist, da dieselbe mit Verpflichtungen zugunsten der polnischen Regierung belastet ist. Wenn die Freie Stadt bzw. die Organisation des Völkerbundes diese beiden Grundzüge anerkennen werden, dann wird die Grundlage geschaffen, auf welcher die Rechte Polens ohne jegliche Retikungen verwirklicht werden.

Das ist ein reiner Machtkontrakt, den Bluczinski hier zum Ausdruck bringt. Eine Verzerrung auf dieser Grundlage, die nicht einmal Danzigs Selbstständigkeit und Unabhängigkeit anerkennt, ist für jeden Danziger unmöglich.

Blutige Streikunruhen im Ruhrgebiet

Die Streikbewegung in einigen Teilen des Ruhrgebiets nimmt einen ernsten Charakter an. Der Streik hat keine wirtschaftlichen Ursachen. Die Gewerkschaften haben sich deshalb auch gegen denselben ausgesprochen. Die Treiber dieses Streiks sind die Syndikalistin, die im Ruhrgebiet über eine gewisse Anhängerzahl verfügen. Ihnen haben sich die Kommunisten angeschlossen, die wieder einmal hoffen, von hier aus die Weltrevolution machen zu können. Da das Ruhrgebiet augenblicklich nicht von genügenden deutschen Polizeimannschaften besetzt ist und die Franzosen dieses kommunistische Treiben aus bestimmten Gründen gewähren lassen, so können solche Fäulnisse zu Augenblickserfolgen führen. Selbstverständlich wird die Lage der Arbeiter durch solche kommunistische Kriegsspielerlei in keiner Weise gebessert, sondern nur verschlechtert. Aber das ist nicht die Hauptsache. Die Polizeibeamten und der Führer eines Polizeibataillons wurden schwer verletzt. Auf Seiten der Angreifer sind 23 Verwundete

zu melden. Abends 11 Uhr war die Polizei wieder Herr der Lage. Auf der Zeche Trionnia arbeitet die Hälfte der Belegschaft, auf Zeche Minister Stein streift die ganze Belegschaft.

In Gelsenkirchen kam es im Laufe des gestrigen Tages zu schweren Ausschreitungen. Auf dem Fleischmarkt und in der inneren Stadt wurde von den Demonstranten eine gewalttätige Herabsetzung der Lebensmittelpreise vorgenommen. Den inzwischen alarmierten Feuerwehren sowie dem Selbstschutz gelang Ganimaplag. Im Anschluß an diese Demonstration wurde die Polizeistation 5 mit Steinen beworfen und wieder ab. Abends fand eine Demonstration auf dem es, die Straßen von den Demonstranten zu säubern. Nachmittags sammelten sich gewaltige Menschenmengen, zu denen sich mehrere mit Stöcken und anderen Waffen versehene kommunistische Hundertschaften gesellten, am Hauptbahnhof an. Ein Wagen der Feuerwehr und der Straßenbahn wurden beschädigt. Es entwickelte sich eine große mehrstündige Schiebererei, die

abends 7 Uhr noch andauerte. Es sind zwei Tote und über 20 Verwundete in den Krankenhäusern untergebracht worden.

Eine spätere Meldung aus Gelsenkirchen befragt: Die Unruhen dauern an. Die Kommunisten haben das Polizeipräsidium besetzt und auf ihm die rote Fahne gehißt. Au das Gebäude wurde Feuer gelegt. Die Franzosen verhalten sich vollkommen untätig. Nach den bisherigen Feststellungen wurden fünf Personen getötet und 58 verwundet.

Verbände und Gewerkschaften der Bergarbeiter Deutschlands sowie die polnische Berufsvereinigung haben einen Aufruf an die Bergarbeiter erlassen, in dem sie sich gegen die systematische Verhöhnung russischer Sendlinge und gegen die kommunistischen Hundertschaften wenden, die die Freiheit der Arbeit verhindern. Die organisierten Arbeiter würden sich weder unter das Joch des Grubencapitals noch unter das des französischen Militarismus oder das der kommunistischen Hundertschaften beugen.

Sowjetrußland und Achtstundentag.

Der 2. Verhandlungstag in Hamburg

Vorsitzender Ballhead (England) eröffnet gegen 10 Uhr die Sitzung mit der Mitteilung, daß nach einem Schreiben der Sozialrevolutionären Partei Rußlands die von ihr gewählten Vertreter zu dem internationalen Sozialistischen Arbeiterkongress nicht erscheinen können, da sie, zum Tode verurteilt, von der russischen Regierung im Gefängnis festgehalten werden. Ferner wird ein Schreiben der Ungarischen Sozialdemokratischen Partei verlesen, nach dem auch deren Delegierte durch das Dorthy-System an ihrem Erscheinen in Hamburg verhindert sind.

Als zweiter Referent zu Punkt 2 der Tagesordnung: „Der Kampf gegen die internationale Reaktion“, nimmt das Wort Abramowitsch (Rußland).

Das Schicksal der Arbeiterbewegung in der ganzen Welt wird vielleicht auf Jahrzehnte hinaus von der Entwicklung der Fälle in Rußland beeinflusst werden. Das russische Problem ist schon längst eine Angelegenheit des internationalen Proletariats geworden. Wir haben in Rußland vor der Revolution ein feudales Land gehabt. Jetzt ist der Feudalismus vernichtet. Die Bauernmacht besteht jetzt aus lauter kleinen freien Eigentümern. Der überaus mächtige Kapitalismus, der vor dem Kriege existierte, ist verschwunden. Wir haben aber jetzt eine neue bürgerliche Kapitalistenklasse von Fabrikanten. Die bolschewistische Partei, die 1917 die Macht an sich gerissen hatte, hatte sich bekanntlich zum Ziele gesetzt, ein kommunistisches Gemeinwesen zu errichten. Sie wissen, was aus diesen Plänen der Sowjetregierung geworden ist! Statt einer klassenlosen Gesellschaft haben wir jetzt wieder eine privatkapitalistische Gesellschaft mit verschiedenen Klassen. Die Kommunisten suchten ihre Ziele durchzusetzen mit Hilfe einer gewalttätigen Diktatur. Das Resultat ist eine kolossale Vernichtung von Produktionsmitteln. Die Landwirtschaft ist auf 50 bis 60 Prozent der Produktion vor dem Kriege gesunken, die Industrie auf etwa 16 Prozent! Wir hatten vor dem Kriege in Rußland eine starke Arbeiterklasse, jetzt sind nach den Angaben Trozkis höchstens 3 bis 4 Millionen Arbeiter in Rußland beschäftigt. Das bedeutet eine Verminderung der Arbeiterklasse um 30 Prozent. (Hört, Hört!) Das Panernium herrscht in Rußland. Der Einfluß der Arbeiterklasse ist ungebener vermindert.

Wir haben in Rußland bekanntlich nach der Verfassung das Rätesystem, die „ideale Arbeiterdemokratie“.

Ich weiß, daß es viele Genossen im Auslande gibt, die die geschriebene russische Verfassung für die ideale halten. Aber in Wirklichkeit liegt es so, daß wir in Rußland eine despotische Diktatur der Kommunistischen Partei haben. Das wäre allein auch nicht entscheidend, aber die Diktatur ist, daß die Räte, die Sowjets, gar nicht existieren. Kein Arbeiter, der nicht Mitglied der Kommunistischen Partei ist, hat das Recht, etwas frei zu sagen, zu schreiben, noch eine Versammlung abzuhalten. Es ist in Rußland jetzt keine andere Presse möglich, als die kommunistische, keine anderen Versammlungen werden abgehalten als kommunistische. Wer sich sonst ein freies Wort herausnimmt, wird eingekerkert. Und nicht einmal innerhalb der Kommunistischen Partei existiert Neufreiheit. Keine andere als Rosa Luxemburg hat schon 1918 geltend gemacht, wobei diese Entwicklung führen mußte sie schrieb: „Wenn wir in Rußland die Demokratie vernichten, so vernichten wir damit auch das Sowjetwesen. Wir vernichten die lebendigen Quellen, aus denen die Arbeiterklasse emporkommen kann.“ Einer der angesehensten Kommunisten hat sehr richtig gesagt: „Es ist leichter, mit Hilfe von Kanonen einen Staat zu errichten als einen Genossen anzuerkennen.“ Die unbeschränkte Staatszensurkontrolle eine allmächtige Geheimpolizei und die rote Armee, die immer härter wird, sind die Säulen, auf die sich das bolschewistische Regime stützt.

Ein System aus dieser Pose ist nur möglich, wenn wir durch die innere Kraft der russischen Arbeiter und der revolutionären Bauern den Einfluß lassen und durchzuführen könnten, auf das System der Diktatur zu verzichten und auch in Rußland zur Demokratie überzugehen. Wir können die kapitalistische Entwicklung in Rußland nicht aufhalten, aber wir können an Stelle eines despotischen Kapitalismus, der in Rußland zu nichts anderem führen könnte, als zum Bonapartismus, einen demokratischen Kapitalismus setzen, der zwar auch keine Verwirklichung der Ideale der Arbeiterklasse wäre, aber doch ein Boden, auf dem eine freie, unabhängige Arbeiterbewegung emporkommen könnte. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die uns den wirtschaftlichen Rußland bringen würde und Rußland in eine Demokratie umzuwandeln könnte.

Modigliani (Italien): Die Kritik des Genossen Abramowitsch an dem Regierungssystem in Rußland ist gewiß begründet; aber wir dürfen uns hier nicht bloß auf den Standpunkt dieser Kritik stellen. Wir würden damit nur den Kapitalisten Freude bereiten. Es ist nicht zu vergessen, daß das bolschewistische System ein Wunder in Rußland bedeutet und den Bolschewismus in Rußland gekürzt hat. (Widerpruch der russischen Delegation.) Dem Faschismus müßte wir gegenüberstellen mit der Förderung der Arbeiterklasse in allen Ländern, die Freiheit und Demokratie erringen muß, um für sich den Kampf um Erringung der Macht aufzunehmen. Gegenwärtig ist das Proletariat allen Regierungen fern. Aber die Parteien in allen Ländern dürfen nicht zurückweichen vor der Erhebung der Macht im eigenen Lande. Wenn Jaures seinezeit in Amsterdam mit seiner Forderung der Erstämpfung der Macht durchgedrungen wäre, hätten sich die Verhältnisse vielleicht inzwischen anders entwickelt. Das Proletariat muß den Mut haben, die Forderung der Erhebung der Macht auf seine Fahne zu schreiben und vorwärts zu schreiten auf dem Wege zum Sozialismus. (Beifall.)

Da Genosse Thomas (England), der Referent zum Tagesordnungspunkt: „Achtstundentag und Sozialreform“, heute bereits abreisen muß, erhält er zunächst das Wort zu seinem Referat. Er bekräftigt die hierzu von der Kommission vorgelegte Resolution. Die Forderung des Achtstundentages ist eine Selbstverständlichkeit für die Arbeiter aller Länder. Die Kapitalisten behaupten, diese Forderung sei ein Ergebnis des Krieges. Wir wissen, daß es eine alte Forderung der Arbeiterbewegung ist. Der Achtstundentag bedeutet für uns nicht, daß man auch 10 Stunden arbeiten kann und sich die Ueberstunden bezahlen läßt, während andererseits Millionen von Arbeitern arbeitslos herumlaufen. Die Gleichmäßigkeit der Arbeitszeit in allen Ländern, wie sie das Internationale Arbeitsamt propagiert, wäre das beste Mittel, um der Ausbeutung der Arbeiter durch die Kapitalisten ein Ende zu machen. In England gibt es Millionen Arbeiter, die eine kürzere Arbeitswoche als die 48stündige haben. Der Achtstundentag bedeutet für uns das Maximum. Ich bitte Sie um einstimmige Annahme der Resolution. (Beifälliger Beifall.)

Ohne Debatte wird dann die Resolution angenommen. Sie lautet:

Der Kongress erklärte seine vollständige Uebereinstimmung mit der Tätigkeit des Internationalen Gewerkschaftsbundes auf dem Gebiete der Sozialpolitik und spricht die Ueberzeugung aus, daß diese Tätigkeit der Selbstahrt und dem Schutz der Arbeiter aller Länder dient. Er fordert die vertretenen Parteien auf, alle ihre Kraft auf politischem und gewerkschaftlichem Gebiete einzusetzen, um diese Bestrebungen, insbesondere den maximalen achtstündigen Arbeitstag, zu verwirklichen.

Der Kongress verurteilt auf das schärfste die Haltung jener Länder, die zwar Verpflichtungen übernommen, aber es unterlassen haben, sie im Wege der Gesetzgebung durchzuführen und fordert die vertretenen Parteien auf, allen Nachdruck gegenüber ihren Regierungen anzuwenden, um sie zur Ratifizierung aller Konventionen der internationalen Arbeiterkonferenzen zu zwingen. Diese Konventionen stellen nach der Ansicht des Kongresses die Minimalforderungen der Arbeiter auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung dar.

Der Kongress fordert ferner die Arbeiter auf, den vielen verwerflichen Anschlägen Widerstand zu leisten, die durch die Tätigkeit des Internationalen Arbeitsamts im Dienste verschiedener kapitalistischer Interessen unternommen werden, die nicht der Besserung der sozialen Lage der Arbeiter widersprechen.

In der Nachmittagsitzung wurde der Bericht der Mandatsprüfungskommission entgegengenommen.

Crispien (Deutschland) teilt mit, daß als ordentliche bzw. Gastdelegierte 426 bzw. 104, also insgesamt 530 Delegierte aus 30 Ländern anwesend sind. Außerdem empfindet die Mandatsprüfungskommission, noch mit beratender Stimme Vertreter kleinerer sozialistischer Parteien aus verschiedenen Ländern zuzulassen und die endgültige Regelung des Verhältnisses dieser Parteien zur Internationale der neuen Exekutive zu überlassen. Der Kongress stimmte den Vorschlägen der Kommission zu.

Deutsch-polnische Repressalien.

(Von unserem Barisauer Korrespondenten.)

Seit Wochen kann man fast täglich in den deutschen Zeitungen der Provinzen Posen und Westpreußen lesen, daß ein deutscher Staatsangehöriger ausgewiesen wurde, und zwar als Repressalie gegen die Ausweisung eines Polen aus Deutschland.

Derartige Repressalien gegenüber Personen, die selbst nichts verschuldet haben, sind an und für sich etwas Barbarisches. In Vorkriegszeiten war in Ausnahmefällen, daß er sich lästig gemacht habe, worunter man im allgemeinen verstand, daß der Ausgewiesene sich gegen Recht und Gesetz des Staates, in dem er galt war, vergrangen haben mußte.

Deutschland und Polen sind seit drei Viertel Jahren an einem Verhandlungstisch. Es ist an und für sich unerhörte, das Polen in so vielen heißen Anlagen bei den Präsidenten Verhandlungen der Verhandlungsmöglichkeiten nicht beunruhigt und zugleich im eigenen Lande gegenüber dem Deutschland polnischer und deutscher Staatsangehöriger Maßnahmen trifft, die geradezu eine Sabotage ebendieser Verhandlungsmöglichkeiten bedeuten.

Ob Deutschland oder einzelne reichsdeutsche Länder zu den polnischen Repressalien durch ungerichtete Ausweisung polnischer Staatsangehöriger einen formalen Vorwand gegeben haben, ist bei dieser Lage der Dinge eine unangeordnete Frage. Es ist nicht zu leugnen, daß so manche nachgeordnete Stellen sich von gewissen Traditionen der mittelalterlichen Zeit noch nicht haben frei machen können und bei infolge dessen ausführende Organe dieser Stellen sich bisweilen althergebrachte haben zuwenden kommen lassen.

Deutschlands bisherige Reparationsleistungen.

Die Reparationskommission veröffentlichte ihre halbjährliche Statistik über den Stand der deutschen Reparationsleistungen. Sie besagt die deutschen Leistungen bis zum 31. Dezember 1922 mit rund 8 Milliarden Goldmark, die sich wie folgt verteilen.

gen bis zum 31. Dezember 1922 mit rund 8 Milliarden Goldmark, die sich wie folgt verteilen. Barzahlungen 1 678 518 000 Mark, Sachlieferungen 8 425 006 000 Mark, abgetretener Staatsbesitz 2 588 910 000 Mark, Zinsfortschreibungen 7 940 426 000 Mark.

Wie der Bölscherbund Oesterreich „janirt“ hat.

Ein Leitartikel in der neuesten „Wiener Arbeiterzeitung“ lautet:

200 000 Arbeiter sind arbeitslos, es sind, mit ihren Familien, wenigstens 700 000 Menschen, die hungert. Hunderttausende Arbeiter arbeiten nur 24 bis 32 Stunden in der Woche; ihr Verdienst ist um ein Drittel, um die Hälfte gesunken.

Rußlands Antwort an England.

Die russische Antwort auf die britische Note wurde heute Lord Curzon von Krassin überreicht; sie gibt den meisten britischen Forderungen statt.

Die Forderung der Beamtengehälter. In den letzten Tagen des Mai wird der Beginn neuer Forderungsbekämpfungen zwischen Gewerkschaften und Regierung erwartet. Ueber die neue Regierungsvorlage bezüglich der Beamtengehälter wissen die Arbeiter zu berichten, daß in den neuen Besoldungsverordnungen u. a. die Einkünfte bei Kindern bis zu 16 Jahren nicht mehr gekürzt werden sollen.

Krankenkasse im Saargebiet. Das Amtsblatt der Reparationskommission bringt eine Verordnung, nach der ab 1. Juni der französische Anteil an der einig gültigen Kasse eingeführt wird.

Hörsaal im Hungerstreik. Der kommunistische Reichstagsabgeordnete Hörsaal, der, wie bereits gemeldet, im Hungerstreik sitzt, ist gestern in die Krankenabteilung des Reichstages übergeführt worden.

Immer wieder Granaten-Explosionen. Bei der Entladung von Granaten in der Munitionsvervielfachungsfabrik in Kesselsdorf bei Frankfurt a. M. ereignete sich eine schwere Explosion, bei der fünf Personen tödlich verletzt wurden.

In die Luft gesprengt wurde in der Nähe der Bariburg eine Gaswerkstätte von unbekannten Tätern.

Ein Passagierdampfer gestrandet. Nach einer Weidung aus Neufundland ist der Passagierdampfer „Mawal“ in der Nähe des Kap Race gestrandet. Die 186 Passagiere konnten auf Rettungsbooten gerettet werden.

Tragischer Ausgang eines Mietstreits. Vor dem Schwurgericht in Nürnberg beginnt ein Totschlagsprozess gegen den Reichswehrminister Gustav Dierck. Die Vorgeschichte ist kurz folgende: L. ist Eigentümer eines Mietshauses in Wittlich, in dem auch der Krankenpfleger Reweck eine Wohnung gemietet hatte.

Eine ganze Familie verärrt. Aus einem offen gebietenden Gasbad entzündetes Gas hat in Berlin wieder den Tod einer ganzen Familie zur Folge gehabt. Im Hause Kappelerstraße 46 ereigte es Mitternacht, daß die Wohnungstür der Familie Weidmann verriegelt blieb.

Der sonstige Fahrmarsch. Das Unwetter, das letzten Sättelgebirge heimführte, hat in Zweibrücken eine eigenartige Wirkung gehabt. Es fand dort ein Fahrmarsch statt, der durch den Sturm im wahren Sinne des Wortes zusammengeblasen wurde.

Ein solales Abenteuer. Der Korrespondent Dr. in Berlin hatte mit Kollegen in einem östlichen Vorort gezecht und war mit der Stettiner Bahn nach Berlin wieder zurückgekommen. Rest fand er als Privatkläger in Moabit vor den Schranken und ihm gegenüber eine junge Böhmkin.

Der Kraft-Mann

Ein Roman von Max Klinger. Von Ernst von Wolzogen.

Der Kraft-Mann war ein Mann, der sich nicht nur durch seine körperliche Stärke auszeichnete, sondern auch durch seine geistigen Fähigkeiten. Er war ein Mann, der die Welt um sich herum mit seinen Taten und Worten veränderte.

„Du weißt nicht“, sprach er, „dies ist ein Mann, der die Welt um sich herum mit seinen Taten und Worten veränderte.“

„Dieser Mann“, sprach er, „dies ist ein Mann, der die Welt um sich herum mit seinen Taten und Worten veränderte.“

Danziger Nachrichten.

Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise.

Mit dem neuen Anstiegsstrahlen des Dollars steigen auch die einzigen Zeitstrahl geschleichen Fahrpreise der Straßenbahn wieder an zu steigen. Der nächsten Stadtverordnetenversammlung liegt bereits eine Vorlage auf eine Fahrpreiserhöhung vor. Die Einzelfahrpreise sollen zunächst um je 100 Mark erhöht werden. Es würden dann folgen ein Fahrchein auf der Stadtlinie 500 Mark, nach Langfuhr 800 Mark, nach Neufahrwasser 900 Mark, nach Bräsen 900 Mark. Demzufolge sollen auch die Zettikarten, die nicht der Beschlussefassung der Stadtverordnetenversammlung unterliegen, um 25 Prozent erhöht werden.

Außerdem verlangt die Straßenbahndirektion die Genehmigung zur Verwendung der Schienen der stillgelegten Linien für die zurzeit in Betrieb befindlichen Strecken. Die Begründung für die Vorlage liegt noch aus, doch dürfte für das letzte Verlangen wohl Materialerwartungsabweichungen maßgebend sein. In ihrer Auswirkung ist diese Maßnahme allerdings erheblich weitgehend. Wenn die Schienenwege der toten Linien, es handelt sich um die Strecke Hauptbahnhof—Königsplatz—Danzig und um die Verlängerung Langgarten—Königsplatz, erst durch das Herausnehmen der Schienen vollständig aufgehoben sind, wird an eine Wiederaufnahme des Verkehrs überhaupt nicht zu denken sein. Denn an eine Neulegung wird, auch wenn sich die Notwendigkeit der Wiederaufnahme erweist, nicht so bald zu denken sein. Ein zukünftiger Beschluss der Stadtverordnetenversammlung würde also auf die vollkommene Aufhebung der augenblicklich stillgelegten Linien hinauslaufen. Ob die Stadtverordnetenversammlung die Gründe für eine so weitgehende Maßnahme als zwingend anerkennen kann, erscheint uns sehr fraglich.

Von den städtischen Fähren.

Die Fährgestelle der städtischen Fähren sind zum Teil alt und reparaturbedürftig. Ersatzfahrboote sind nicht vorhanden. Die besonders im Frühjahr jeden Jahres notwendigen, von den Fährpächtern vorzunehmenden Grundreparaturen der Boote können nicht ausbleiben werden, weil den Fährpächtern keine Ersatzboote zur Verfügung stehen. In einzelnen Fällen sind Fährrboote von anderen Behörden oder von Privat-Firmen gegen Bezahlung von hohen Gebühren geliehen. Um diesen Mängeln abzuhelfen, sollen zwei Ersatzfahrboote beschafft und den Fährpächtern in den Zeiten, in denen diese ihre Boote reparieren, zur Verfügung gestellt werden. Außerdem sollen die neuen Boote besonders im Winter bei Eisgana vermehrt werden. Sie erhalten zu diesem Zweck eine besondere Eisankovorrichtung. Die bisherigen Bootsbauer sind zur Abgabe von Angeboten auf die Fährrboote aufgefordert worden. Das bei weitem günstigste Angebot hat die Firma Gebr. Koch in Weichselmünde abgegeben. Die Firma verpflichtet sich, ein Boot mit Eisankovorrichtung zum Festpreis von 1 Million Mark zu liefern. Der Preis für das zweite Boot, das sofort nach Fertigstellung des ersten begonnen wird, ist freibleibend.

Weiter soll ein Ersatzteil für die städtischen Weichselfähren angeschafft werden. Für den Fall, daß ein Weichselfähren der städtischen Prähmfähren infolge von Sturm oder aus ähnlichen Ursachen reißt oder stark beschädigt wird, muß ein Ersatzteil für die sofortige Weiterführung des Fährrbetriebs vorhanden sein. Da die Fährpächter nicht in der Lage sind, Ersatzteile selbst zu beschaffen, soll dieses auf Kosten der Stadt geschehen. Die Danziger Kabelleiher hat ein Ersatzteil von 20 Meter Länge zum Gesamtpreise von etwa 1,1 Million Mark angeboten.

Der Pachtvertrag des jetzigen Pächters der Kranortfähre läuft am 30. Juni d. J. ab. Der Pächter hat sein beim öffentlichen Bietertermin am 26. März abgegebenes Angebot wieder zurückgezogen. Der vorzuschickende neue Pächter Richard Karischka hat zurzeit die Pachtverträge über den Hafenkanal in Neufahrwasser geachtet. Nach den eingezogenen Erkundigungen bietet er die Gewähr für einen ordnungsmäßigen Betrieb. Die von ihm zurzeit geachtete Fähre gibt er ab, sobald er die Kranortfähre übernimmt. Der Pachtvertrag soll drei Jahre laufen. Die monatliche Pacht beträgt 840 000 Mark bei einem Tarif von 15 Mark mit der Maßgabe, daß bei steigenden oder fallenden Tarifen sich der Pachtzins entsprechend ändert.

Die neuen Löhne für das Klempnergewerbe.

Der Deutsche Metallarbeiter-Berband teilt uns mit, daß der Lohnstreik im Metall-, Installations- und Klempnergewerbe ist eine gütliche Einigung herbeigeführt worden. Die bestehenden Löhne werden um 25 Prozent ab 16. 5. erhöht und stellen sich wie folgt:

Für Monteur u. Gesellen im 1. Tarifjahre	2200 Mk.
Für alle übrigen Monteur und Gesellen	2025 Mk.
Für Helfer über 20 Jahre	1750 Mk.
Für Helfer über 18 Jahre	1500 Mk.
Für Helfer unter 18 Jahre	875 Mk.
Für Helfer unter 16 Jahre	625 Mk.

Die Trockenlegung des Präsenzer Walds.

Für die Ausschüttung der Erntesteilen im Präsenzer Wald sind von der Stadtverordnetenversammlung bereits 750 000 Mark bewilligt worden. Infolge Steigerung der Löhne und durch Bewegung von weitaus größeren Bodenmassen gegenüber dem Voranschlag ist der bereits bewilligte Betrag um 2 219 250 Mark überschritten. Für die rechtliche Aufschüttung der Sandmassen sind voraussichtlich noch 3 bis 4 Wochen in Anspruch nehmen wird, so daß ein Reibetrag von ca. 3 600 000 Mark erforderlich ist, so daß die Überforderung und die Nachbewilligung rund 7 Millionen Mark beträgt. Die Fortführung der Aufschüttung ist erforderlich, wenn dort nicht unhaltbare Zustände geschaffen werden sollen. Die gesamte bisherige Arbeit wäre vergeblich gewesen. Es wird daher die Nachbewilligung des Gesamtbetrages in Höhe von rund 7 Millionen Mark beantragt.

Reklamanne des Rastuchtheaters. Von einem gemeinsamen Vergin wird mit städtischem Zuschuß ein Zuschußheim unterhalten, das den Zweck hat, fisch gefährdeten oder gefährdeten Mädchen vorübergehend Aufnahme zu gewähren. Es war bisher in dem Hinterhaus des Grundstück Sandarb. 11a untergebracht. Diese Räume müßten aufgegeben werden, da sie für das Medizinuntersuchungsamt gebraucht werden. Eine Schließung des Zuschußheims aus Mangel an einer Unterkunft müßte unter allen Umständen vermieden werden, denn die Not der Zeit erhöht die Gefahren für die weibliche Jugend ganz besonders. Das alte Anstaltsanbau für 5, welches durch den Umzug des städtischen Sanatoriums nach Königsplatz gerade freigegeben war, wurde deshalb dem Heim für seine Zwecke zur Verfügung gestellt. Die Verbringung der Räume erforderliche

bede eine Ausgabe von 1,8 Millionen Mark, über deren Bewilligung die nächste Stadtverordnetenversammlung zu beschließen hat.

Altenrentenerfürsorge. Der Senat beschließt, am 25. April eine etwa halbe Millionen Mark zur Verfügung zu stellen. Mehr Rentennehmer sollen mit Rücksicht auf die geringen zur Verfügung stehenden Mittel nicht bedacht werden können. In erster Linie sollen Rentennehmer bedacht werden, die infolge Alter, körperlicher Schwäche, Krankheit, Stechtmu, einer erhöhten Pflege bedürfnis, oder die infolge von Krankheitsbehandlungen, Beschaffung von Arzneien, Heilkurhonorar, hässenden Mitteln, Ausnahme von Pflegeverboten usw. erhöhte Ausgaben haben und sich bei mangelnder oder fast vermindelter Erwerbsfähigkeit auch nicht anderweitige Einnahmen a. B. durch Abvermieten von möblierten Zimmern, verschaffen können und solche, die keine unterhaltspflichtigen Kinder, das sind Säuglinge und unverheiratete Töchter, haben. Die Beiträge sind sofort zu stellen, da der Senat die Verteilung unmittelbar nach dem 1. Juni vorzunehmen gedenkt.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei für den Freistaat Danzig.

Der Parteivorstand

Am Freitag des Landesverbandes findet am Sonnabend, den 26., und Sonntag, den 27. Mai, im Sitzungssaal des Volkshauses eine

Partei-Konferenz

statt. An der Sonnabend-Tagung, die um 11 Uhr vormittags beginnt, nehmen nur die Vertreter der Ortsvereine der drei Landkreise sowie die Leiter der Agitationsbezirke teil.

Sonntag, den 27. Mai, beginnt die Konferenz pünktlich vormittags 9 Uhr. Zur Teilnahme sind eingeladen außer den Landesdelegierten sämtliche Funktionäre von Groß-Danzig. Da diese keine besondere schriftliche Einladungen erhalten, bitten wir die Bezirksvorstände, die Einladung aller Funktionäre ihres Bezirkes zu dieser Konferenz zu besorgen. Die Tagesordnung wird dort festzulegen sein.

Mit Parteigrüß

Der Landesvorstand.

An die Parteimitglieder in Danzig und Umgebung!

Zur Unterbringung der Landesgenossen werden für die Nacht von Sonnabend zu Sonntag 60 Schlafstellen benütigt. Alle Mitglieder, die in der Lage sind, einen Genossen aufzunehmen, werden gebeten, ihre Adressen im Parteibureau oder bei den Bezirksleitern sofort anzugeben. Die Bezirksvorsstände werden ersucht, diese Meldungen sofort an das Bureau weiterzugeben.

Besuch polnischer Pressevertreter in Danzig.

Die „Gazeta Wanda“ meldet, wollten drei Tage lang 40 polnische Journalisten in Danzig. Sie besuchten gestern die Werft, das Müllwäbenderlager und einige Denkmalstellen und verließen heute morgen Danzig, um nach Grawdenz zu reisen. Während ihres hiesigen Aufenthalts besuchten sie auch das polnische Schultheater „Gwiazd“, besonders herzlich wurde sie im Jaspot im Zentral-Hotel empfangen. Es wurden viele Reden gehalten, deren Thema die Entwicklung des polnischen Lebens in Danzig, der Kampf gegen den Spielklub in Jaspot und anderes war. Ein besonderes Kennzeichen erhielt dieser Besuch dadurch, daß die polnischen Pressevertreter in keiner Weise aufnahmen von dem Danziger Redakteursverein, von dem sie bereits im Herbst vorigen Jahres die Einladung zu einem Gegenbesuch in Danzig erhalten hatten, der sie auch zu genehmer Zeit Folge zu geben zugesagt hatten.

Als Armen- und Waisenpflegerin für die 21. Kommission schlägt der Senat die Lehrerinnen Fräulein Kamulski, Panofski, Hauptstraße 11, vor. Am Schiedsman für den 26. und 27. Stadtbezirk wird der Maurermeister Albert Hall, Langgarten 33, in Vorschlag gebracht.

Neue Erhöhung der Stadttheater-Preise. Ab gestern ist eine neue Erhöhung der Stadttheaterpreise für das Danziger Stadttheater in Kraft getreten. Sie beträgt 25 Prozent der bisherigen Sätze. Die neue Erhöhung soll durch eine einmalige Wirtschaftsbekämpfung an die Mitglieder des Stadttheaters notwendig geworden sein. Von Juni ab dürfte eine neue Gebaltsregelung im Stadttheater erfolgen. Im Hinblick darauf dürfte eine weitere Anpassung der Eintrittspreise an die Geldentwertung erfolgen.

Auf freier Tat ertappt. Einer Streife der Schutzpolizei, die von einem Hausbewohner herbeigerufen wurde, gelang es, den Maurer H. S. in einem Kontor in der Hofpfergasse festzunehmen. Er war durch ein unverschlossenes Schiebefenster vom Hofe aus ins Kontor gestiegen, um den Raum nach Wertgegenständen durchsuchen, fand aber nichts, da sämtliche Wertgegenstände in dem Kassenfach eingeschlossen waren. H. wurde dem Polizeigefängnis zugeführt.

Danziger Seemannsverein in Koffitten. Bei den auf der Kurischen Heide stattfindenden Segelflügen des Ostpreussischen Vereins für Luftschifffahrt sind auch Vertreter der Danziger Deutschen Hochschule anwesend, und zwar die Professoren Lorenz und Reitzinger. Auf dem Segelflugschiff gab Bürgermeister Oberdelfer-Abmager der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Danziger, die sich mit dem Segelfliegen beschäftigen, das Kommando der Danziger Segelflugschiffe in Zukunft bemerken würden. Professor Lorenz aus Danzig sprach seine Freude darüber aus, daß der Danziger Verein für Luftschifffahrt die Segelflüge auf der Kurischen Heide ins Leben gerufen habe und erklärte, daß die Danziger Segelflieger, denen in ihrem Gebiete kein angemessenes Gelände zur Verfügung steht, sich von jetzt ab an den weiteren Neigungen und Forschungen bei Koffitten beteiligen werden.

Die Stadttheaterkasse benutzt bisher einen kleinen gemieteten Raum im Hofe Kohlenmarkt 3. Die Größe dieses Kassenraumes ist bei dem heutigen Betrieb der Theaterkasse völlig unzulänglich. Der Senat beantragt deshalb bei der Stadtverordnetenversammlung, daß die Räume der sogenannten Kronprinzinnenloge im Stadttheater mit einem Kostenaufwand von 2,2 Millionen Mark in einen Kassenraum für die Theaterkasse umgewandelt werden. Der im Hofe Kohlenmarkt 3 liegende Raum würde in Zukunft als Nebenraum für das Opern- bzw. Schauspielpersonal mitbenutzt werden.

Sonntagskonzert auf dem Dominikanerplatz. Der Danziger Freimüller-Verein (S.V.) veranstaltet am Sonntag, den 27. 5., vormittags 11 1/2 Uhr, auf dem Dominikanerplatz ein Beschlusssitzungskonzert für die Altershilfe.

Polizeibericht vom 21. Mai 1923. Festgenommen: 2 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen tätlichen Angriffes, 1 zur Festnahme ausgegeben, 12 in Polizeihait, 1 abgemacht.

Die Lohnpolitik der Gewerkschaften.

Bessere Anpassung der Löhne an die Teuerung.

Die allgemeinen Äußerungen der Lohnpolitik der Gewerkschaften liegen, wie die der Unternehmer, längst fest, so daß darüber kaum ein Wort zu verlieren ist. Auch die Politik der Gewerkschaften bei der Verfolgung der Lohninteressen ihrer Mitglieder ist unbestritten. In wirtschaftlichen Krisen sieht man es zwar in den letzten Jahren häufiger für notwendig, die Probe aufs Exempel zu machen, eine „Schneidige“ Politik einzuschlagen, allein die vorben gemachten Erfahrungen wurden in allen Fällen erneut bestätigt, die bereits früher in jahrzehntelangen Kämpfen teuer erkauften Lehren mühten sich Schanden der Arbeiterschaft mit neuem schweren Geheiß bezahlt werden. Also auch darüber besteht kein Streit mehr. Die kommunistische Parteiaktivität, die aus Gange geht und in ihrer „Grobhätigkeit“ nicht nach den Kosten fragt, zumal sie nicht von der kommunistischen Partei, sondern von den Gewerkschaften getragen werden sollen, kommt hierbei nicht in Betracht. Denn diese Parteiaktivität verfolgt nicht gewerkschaftliche Zwecke, die Ermittelung gerechterer Lohn- und Arbeitsbedingungen, sondern die Förderung der kommunistischen Parteitagelung.

Seit geraumer Zeit ist nun zu beobachten, wie die Unternehmer allmonatlich allgemeine Richtlinien für ihre Lohnpolitik festlegen und ihre Verbänden übermitteln, während bei den Lohnbewegungen in der Privatindustrie jede einzelne Gewerkschaft oder die zu einem Lohnartikel verbundenen Gewerkschaften für sich die Lohnbewegung führen, ohne daß den Bewegungen insgesamt ein einheitliches Gepräge gegeben ist. Die Vertreter der Gewerkschaften beschaffen sich das verfügbare Material über die Indizes, die Lebensmittelpreise, um daraufhin ihre Forderungen zu begründen, während die Unternehmervertreter sich auf Erörterungen bei den Verhandlungen darauf nicht einlassen, nicht nur weil ihnen solche un bequem sind, sondern weil sie ihre Stellungnahme von vornherein präzipiert haben, den von der Arbeitgebervereinigung ausgehenden Richtlinien folgen.

Demgegenüber erweist es uns als notwendig, daß auch die DGB-Gewerkschaften allmonatlich zu den Valutaverhältnissen Stellung nehmen und den angeschlossenen Verbänden gewisse Richtlinien an die Hand geben, um eine größere Einheitslichkeit ihres Vorgehens im allgemeinen zu bewirken. Sobald die Indizes vorliegen, müßten zu Anfang jeden Monats solche Richtlinien ausgegeben werden. Am besten würde es sein, wenn ein gewisses Maß an Einheitlichkeit in der Tarifsetzung eingebracht würde, der sich ständig mit der Beobachtung der Dinge, den Valutaverhältnissen, den Veränderungen der Lebensmittelpreise, in weitestem Sinne den Erwünschten der wichtigsten Lohnverhandlungen und Lohnbewegungen, den Entschärfungen der Schlichtungsstellen beschäftigen müßte und dann nach dem Richtlinien aufzustellen hätte.

Bewegt sich der Dollar in ununterbrochen steigender Linie, dann ist die Sache recht einfach und lediglich das Mindestmaß der notwendigen prozentualen Erhöhung festzusetzen. Doch so einfach ist es nicht und gehen die Dinge nicht immer. Schon im Januar, bevor noch von der Markstabilisierung ernstlich die Rede war, verfolgten die Unternehmer eine von der vorhergehenden Regel, der Verständigung über den Prozentsatz der notwendigen Lohnzulage, abweichende Methode. Wie eifrig sie die Markstabilisierung von der Lohnseite aus betrieben, ist hinreichend bekannt. Für Mai hatten die Unternehmer einen Durchschnittslohn als Vergleichslohn bestimmt, bis zu dem gegangen werden könne, jedoch nicht darüber hinaus. Das Verhalten der Unternehmer zwingt die Gewerkschaften, sich nicht mehr lediglich auf das jeweilige Ergebnis der einzelnen Verhandlungen zu verlassen, sondern ebenfalls auf eine gewisse Einheitslichkeit bei ihrem Vorgehen Bedacht zu nehmen, periodisch gemeinsame kurzfristige Richtlinien aufzustellen, die gerade nach wesentlichen Veränderungen der Teuerungverhältnisse recht notwendig sind und nützlich sind. Wir geben uns keinen Illusionen darüber hin, daß durch solche Richtlinien bedeutendere Erfolge bei den Lohnverhandlungen erzielt würden. Es bedeutete jedoch schon einen Vorteil, wenn das Erreichbare mit geringerem Aufwand an Kraft und Zeit erzielt würde, wenn gewisse Anhaltspunkte dafür gegeben sind, wie weit ungefähr gegangen werden kann, oder aber wie weit mindestens gegangen werden muß. Solche Richtlinien können natürlich nicht ohne weiteres und unter allen Umständen für die einzelnen Gewerkschaften verbindend sein und die etwa der Verantwortung für die Führung ihrer Lohnbewegungen entziehen. Die Befürchtung, eine Gewerkschaft, die einen gelegentlichen Mißerfolg zu verzeichnen hat, werde sich dafür auf die Richtlinien berufen und schon aus diesem Grunde sei es verfehlt, solche aufzustellen, kann ernstlich nicht geltend gemacht werden. Innerhalb solcher allgemeinen Richtlinien bleibt den Gewerkschaften Spielraum genug, um die besonderen Konjunkturverhältnisse zu berücksichtigen. Allmählich aber kommen wir doch zu einer gewissen Einheitslichkeit in der Linie, die Dinge werden weniger dem Zufall überlassen.

Nur aber ein solcher Tarifausfluß erst eingearbeitet, dann wird er sich nicht mit der Ausgabe von Richtlinien ein- oder zweimal im Monat begnügen, sondern er wird ganz von selber dazu kommen, dem heutigen Lohnniveau als Ganzes vermehrte Aufmerksamkeit zu widmen, der Frage des Goldlohnes nachzutreten, wie alle Fragen, die uns das Lohnproblem in absehbarer Zeit noch aufgeben wird, bevor wir irgendwie zu einer gewissen Beständigkeit in den Preisen und Löhnen kommen werden.

Standesamt vom 24. Mai 1923.

Todesfälle. T. d. Schloßers Gustav Jwan, 1 Std. — Unverehelichte Angelika Groß, 17 J. 4 Mon. — Frau Maria Naidan geb. Wölke, 51 J. 7 Mon. — S. d. Dekanomen Kurt Ghinz, 1 1/2 Std.; S. d. selben, 11 1/2 Std. — Buchrunder Hermann Anuth, 37 J. 1 Mon. — Fürber Adolf Scharenberg, 45 J. 7 Mon. — Arb. August Samp, 46 J. 2 Mon. — Rentnerin Clara Karl, 67 J. 2 Mon. — S. d. Malers Wilhelm Ulpe, 3 Mon. — Oberamtmann Max Krab, 53 J. 6 Mon. — Arb. Bernhard Kowalski, 56 J. — Schloßer Paul Rubin, 47 J. 6 Mon. — Unverehelichte Magdalena Karwinzki, 21 J. 4 Mon. — Arb. August Turkowski, 67 J. 8 Mon. — Frau Olga Müller geb. Rappach, 49 J. 1 Mon. — T. d. Kaufmanns Gustav Müller, 3 J. 10 Mon. — Unbef. 1 T.

Devisenkurse.

	24. Mai	23. Mai
1 Dollar	54 000.—	58 000.—
1 polnische Mark	1.—	1.06
1 Pfund Sterling	243 000.—	268 500.—
1 holländischer Gulden	20 600.—	22 750.—
1 norwegische Krone	8 800.—	9 480.—
1 dänische Krone	10 000.—	10 960.—
1 schwedische Krone	14 700.—	15 430.—
1 Schweizer Franc	9 600.—	10 430.—

Amstliche Devisenliste vom 23. Mai 1923.

Dollar: Geld 54 831,12, Brief 54 886,83; poln. Mark: Geld 100,71, Brief 101,26; engl. Pfund: Geld 252 367,50, Brief 252 632,50.

BORG Zigaretten

preisgekrönt

bevorzugt der Kenner

E. G. Olschewski, Möbelfabrik
 DANZIG, Danzigerwall 11 und Elisabethwall 6
 Telefon 561

E. & R. Leibbrandt 
Eisenhandlung
 en gros — en détail
 Werkzeuge :: Maschinen
 Haus- und Küchen-Geräte
 DANZIG
 Hopfengasse Nr. 101-102

Kaufhaus Louls Jacob
 Markt Nr. 2
 Inh.: Benno Bieber
ZOPPOT
 Täglich Eingang von:
 Kleiderstoffen, Damen- u. Kinderkonfektion
 Putz : Wollwaren : Wäsche : Kurzwaren
 Stets Neuheiten in allen Artikeln

Konfektionshaus W. Liebenthal
ZOPPOT
 Danziger Str. 5 Telephone 586

Kaufhaus Siegfried Friedländer
 Schindlegasse 4 • Telefon 6561
 Herren- und Damenstoffe
 in großer Auswahl

Spitzer
 Danzig, Gr. Gerbergasse Nr. 11-12
 Spezialhaus für
bessere Damen-Bekleidung
 Herren- und Damen-Pelze

Pelze

H. Scheffler, Danzig
 Möbelfabrik und Kunstischlerei
 Fernruf 614 u. 5762 **Ausstellungshaus** Am Holzraum 3/4

Billig und doch gut
 kaufen Sie moderne fertige
Herren-Bekleidung
 bei **J. Czerninski**
 Danzig, Altstadt, Graben 96/97
 Eingang Kleins Mählengasse

Reichhaltige Spezial-Abteilung in Fellen und Futter aller Art für en gros

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewähr!

(G) **Dampferverbindungen**

Danzig—Heubude—Bohnsack—Nickelswalde—Schöneberg und zurück.									
9 ⁰⁰	1 ⁰⁰	2 ⁰⁰	3 ⁰⁰	4 ⁰⁰	ab	Grünes Tor	an	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰
9 ³⁰	1 ³⁰	2 ³⁰	3 ³⁰	4 ³⁰	ab	Heubude	an	7 ³⁰	9 ³⁰
10 ⁰⁰	2 ⁰⁰	3 ⁰⁰	4 ⁰⁰	5 ⁰⁰	ab	Pfehnstorf	an	8 ⁰⁰	10 ⁰⁰
10 ³⁰	2 ³⁰	3 ³⁰	4 ³⁰	5 ³⁰	ab	Bohnsack	an	8 ³⁰	10 ³⁰
—	—	—	—	—	ab	Elbinge	an	—	—
—	—	—	—	—	ab	Nickelswalde	an	—	—
—	—	—	—	—	ab	Schleusenhorst	an	—	—
—	—	—	—	—	ab	Schönbaum	an	—	—
—	—	—	—	—	ab	Ruhebude	an	—	—
—	—	—	—	—	an	Schöneberg	ab	—	—

* Fähre u. Z. nicht.

Robert Ehmann
 Altstadtischer Graben 3
 Textilwaren, Trikotagen, Herrenstoffe

Berliner Pelzvertrieb
 DANZIG
 Breitgasse Nr. 121, 1. Etage
 Eigene Werkstatt im Hause.

Partiewaren
GELEGENHEITSKÄUFE
Junkergasse 1
 Kleider / Mäntel / Blusen / Röcke
 Trikotagen / Wollwaren

Silber-, Gold-
 waren, -Mäßen in jeder Form sowie Ver-
 arbeitung zu höchsten Preisen Gringold zu
 kaufen gesucht.

Neufeld
 Gr. Wallberggasse 20.

Drogen, Farben  **Parfümerien, Seifen**
 sowie sämtl. einschlägigen Artikel in bekannter Güte empfiehlt
Drogerie am Dominikanerplatz
 DANZIG BRUNO FASEL Junkergasse 12

Kaufhaus zur Altstadt
 Altst. Graben 76 Inh.: Unkel Altst. Graben 76
Herren-Konfektion
 Anzüge, Ulster, Hosen, Joppen, Westen
 Polster-Möbel, Sofas, Chaiselongues, Matratzen
Reparaturwerkstätte

Zentral-Theater
 Langgasse 21 — Febr. 1934

Das vornehme,
 führende
 Lichtspielhaus

Zacmalzi
Jahrmärkte

 **A. Lehmann**
 Inh.: L. Gutzert
 Hopfengasse 31/32
Krankenpflege - Optik.


**Erstaufführung moderner
 Werke der Filmkunst!!!**

Hermes, Bassma
 Danziger Stolz
 Rähmscher Shag
 Die beliebtesten Feinschnitt-Tabake
Überall erhältlich
 Fabrikant: **B. Schmidt Nachfl.** Danzig-Obvz

Konsum- und Spargenossenschaft Danzig

Verfasser: Die Genossenschaft braucht Betriebskapital,
 zahlt den Geschäftsanteil voll ein. Die Einzahlung kann erfolgerlos in
 allen Verkaufsstellen und bei den Bezirkskassierern.

G. Valtinat, Dampfmolkerei
 Danzig, Langgasse
 Beste und billigste Bezugswelle für Schmalz, Margarine, Käse
 Filialen in allen Stadtteilen

Krippendorff-Liköre
 Spezialität: Johanniter
 Curacao Orange
Zugen Krippendorff Nachfg.
 Telefon Nr. 1313 Roodiger & Kriehoff Hopfengasse Nr. 97

Danziger Nachrichten.

Die russischen Flüchtlinge in Danzig.

Wie bekannt, sollten durch eine Verfügung der polnischen Regierung mehrere tausend russische Flüchtlinge bis zum 15. April Polen verlassen. Ein Teil von ihnen ist bereits vor diesem Termin nach Amerika abgereist, ein Teil nach Russland zurückgekehrt und zirka 700 Flüchtlinge werden die Möglichkeit haben, in kurzer Zeit nach Amerika und Argentinien auszuwandern. In Danzig befinden sich diese Flüchtlinge im Auswandererlager, und diejenigen von ihnen, die unbenutzt sind, leben auf Rechnung der J.C.M. Von den zirka 700 Personen, die nach Danzig gekommen sind, sind bereits am 26. April 231 Personen auf Kosten der J.C.M. nach Argentinien abgefahren; am 14. Mai sind weitere 22 Personen nach Argentinien abgehandelt worden und 5 Personen nach Kanada. Sobald das neue Emigrationsjahr, Anfang Juli, für die Vereinigten Staaten von Nordamerika beginnt, werden weitere 82 Personen, die schon das amerikanische Visum besitzen, nach den Vereinigten Staaten abreisen. Bei den übrigen sorgt die J.C.M. für eine schnelle Emigrationsmöglichkeit nach anderen Ländern.

Berechnung der Straßenreinigungskosten.

Die in dem Haushaltsplan der Straßenreinigung für das Rechnungsjahr 1929 enthaltenen Ausgaben sind nach dem Stande vom 30. September 1928 berechnet worden. Es beträgt der Bruttosatz für die Straßenreinigung 18 892 044 Mark, die für die Errechnung der Reinigungskosten für 1 Quadratmeter in Frage kommen. Die tatsächlichen Kosten werden infolge der Geldentwertung sich bedeutend erhöhen. Um nicht zu spät in den Besitz der für die Müllerer in diesem Jahre veranschlagten Ausgaben zu kommen, empfiehlt der Senat, die Kosten für den Quadratmeter auf das 10fache zu erhöhen. Dieser Satz würde die tatsächlichen Kosten noch nicht vollständig, er sei aber gewährt, weil diese Art der Erhöhung keinerlei weitere Veranlagungskosten verursacht. Der am Dienstag stattfindenden Stadtverordnetenversammlung liegt deshalb ein Antrag des Senats vor, den für das Rechnungsjahr 1929 pro Quadratmeter beizugehaltene Reinigungskosten festzusetzen. Die Straßenreinigungskosten betragen von jährlich 23,93 Mark auf das Zehnfache dieses Betrages zu erhöhen.

50prozentige Erhöhung der Marktstandgelder. Der Senat beantragt bei der Stadtverordnetenversammlung zu bestimmen, daß die Stand- und Messergelder in der Markthalle sowie die Standgelde auf den Wochenmärkten Danzigs um rund 50 v. H. vom 1. Juni d. J. ab erhöht werden. Die ständig weiter in die Höhe schnellenden Preise für alle Bedarfsgegenstände, die stetig anwachsenden Personalkosten und sonstigen Unkosten brachten bereits hohe Ausgaben, daß diese durch die jetzigen Einnahmen nicht mehr gedeckt würden.

Eine Gesandtsreise durch das Reich plant der Danziger Scherzgesellschaft. Es sollen neben Berlin und den Landeshauptstädten Dresden, Stuttgart und München nach Frankfurt a. d. O., Chemnitz, Leipzig und Nürnberg besucht

und dort Konzerte veranstaltet werden. Auch nach Danzigs sind die Sängerinnen eingeladen. Zur vorigen Jahr unternahm der Verein eine Konzertreise durch Pommern. Das Aufstreiten des Gesangsvereins in den namhaftesten deutschen Orten darf als besondere Anerkennung gewertet werden.

Aus dem Ofen.

Königsberg. Holaplaharbeiterstreik. Die Holaplaharbeiter haben Mittwoch früh die Arbeit vollständig eingestellt. Die Sägewerksarbeiter haben sich diesem Vorzeichen angeschlossen, so daß der Betrieb auf den Königsberger Holaplahen ruht. Nichtbewilligte Lohnforderungen sind die Ursache des Streiks.

Königsberg. Den gemeinsamen Tod im Schloßreich schied der 24 Jahre alte Arbeiter Otto Döbes und die 17jährige Helene Lemke. Die Leichen wurden am Dienstag nachmittags geborgen und dem Schauhause zugeführt.

Köln. Ein Flugunfall ereignete sich gestern vormittag bei der Segelfluggesellschaft auf der Rurischen Wehrung. Der Piloter Göttsche wollte auf einem Düngegleiter Wehrung vornehmen. Bei einem mißglückten Startversuch stieß er das Flugzeug auf den Kopf und wurde vollständig zertrümmert. Der Piloter blieb bis auf unbedeutende Hautabwühlungen unbeschädigt. Am Dienstag und Mittwoch früh fanden nur einige Probeflüge von Schul- und Vorentscheid statt, die eine Dauer von 30 Sec. bis 3 Min. erreichten. Im übrigen war der Wind zu schwach für größere Unternehmungen. Nur angekommen ist das Flugzeug „Teufelchen“ aus Charlottensburg (Klieger Tank) und die Maschine von Messerschmitt.

Schlamm-Größe. Nachdem erst vor kurzem das Gut Neufahrn von einer verheerenden Feuerbrunst heimgesucht wurde, fielen in dieser Woche in Eutin zwei Gehöfte wiederum einem katastrophalen Brande zum Opfer. Aufser zahlreichen Klein- und Nebenvieh kamen noch sechs Pferde, mehrere Schweine und Schafe des Besitzers und in den Klammern an. Auch die Futter- und Ernteverräthe, die Geräte, Maschinen, Fahrzeuge ufm. wurden vernichtet. Der Brandschaden geht in die Hunderte von Millionen.

Man. Ein Börsenstürmer. Unter der Maske im Juli 1921 in ihrer Eigenschaft als Mitglieder der Rottensackkommission beim Börsenamt Kommissar den Kurs des leitständischen Rubels künstlich zu niedrigerem zu haben, wodurch dem Staat ein erheblicher Nachteil erwachsen sei, fanden sich zwei Direktoren und zwei verurteilte Börsenspekulanten vor Gericht. In der Anklage wird behauptet, daß bis zu viermal Rottensack den leitständischen Rubels darauf zurückzuführen sei, daß die Mitglieder der Kommission zum größten Teil Nichtstenden seien, die auf politischen und einseitigen Gründen den leitständischen Rubels zu drücken bestrebt seien. Die Anklagen wurden jedoch zurückgewiesen, da in der fraglichen Zeit der Kurs des Rubels nicht zu niedrig, sondern eher zu hoch notiert worden sein soll.

Thorn. Selbstmord eines Offiziers. Am zweiten Feiertage gegen 11 Uhr vormittags, erschoss sich in der Kronenstraße ein Hauptmann der Thorer Garnison. Der Offizier stand an einem Kastanienbaum gelehnt und erwartete den Einbruch eines Verurteilten. Als ein Soldat grinsend vorbeifuhr, schloß der Offizier mit dem Gewehr die rechte Hand, gleich darauf trat er ein Schuß, und in die rechte Schläfe getroffen führte der Hauptmann Selbstmord zu seinem Tode. Die Thorer Polizeidirektion teilt mit, daß in Anbetracht der Tatsache, daß die deutschen Behörden 78 Russen aus Deutschland ausgewiesen haben, die Thorer Polizeidirektion 136 deutsche Staatsangehörige aus Polen ausgewiesen hat.

Quina. Massenentlassungen von 11000 Soldaten. In den Jahren 1927 und 1928 wurden im Auftrag der unter den Ministerien unter Epidemie ausgebrochen, von der sich herausstellte, daß sie von dem Genick verdorbener Wurst herrührte. Merkwürdigerweise wurden von der Krankheit auch andere angefaßt, und nicht weniger als 400 Soldaten liegen an ruhrartigen Erkrankungen krank darnieder.

Wald. Wälder der Deutschen Arbeiterpartei. Die junge sozialistische Bewegung in Königsberg macht die besten Fortschritte. Das es uns dort so möglich, in den Besitz zwei Abgeordnete zu erwählen, so beschließt der Vorstand der Organisation zu weiteren Hoffnungen. Vor einer neuen Kraftprobe standen die deutschen Sozialisten in Königsberg bei der Stadtverordnetenwahl. Unsere Genossen erzielten 5, die Deutsche Arbeiterpartei 2 Mandate.

Warschau. Das polnische Eisenbahnamt für den Verkehr in dem Staatshaushaltungsbau bedeutende Kredite für Um- und Neubau, so unter anderem 22 Milliarden zum Umbau des Warschauer Knotenpunktes, 42 Milliarden für den Bau von Eisenbahnen in Polen, davon allein 10 Milliarden für den Bau einer Strecke in Preußen. Die Hauptkredite werden jedoch für die Gründung des Eisenbahnparks verlangt, so für den Anbau von 14000 Waggons, darunter 7000 aus dem Ausland, 300 Millionen Mark für neue Lokomotiven 150 Milliarden und den Neubau von Eisenbahnhöfen 30 Milliarden.

Bersammlungs-Anzeiger

Kapitel für den Bersammlungsplan werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, im Spandhaus 6, gegen Bersammlung entgegen genommen. Zellenpreis 220.- Mk.

Innsozialisten-Gruppe. Donnerstag, den 24. Mai: Mitgliederversammlung.

U.S.V. Bezirk Danzig. Donnerstag, den 24. Mai, abends 7 Uhr, bei Krefin, Brunshöfer Weg: Bezirksmitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Ammer über: Soziale Versicherung. 2. Bezirksangelegenheiten.

Bereich proletarischer Freidenker und proletarischer Freidenker für Feuerbestattung. Donnerstag, den 26. Mai, 7 Uhr abends: Gemeinsame Bersammlung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 70. (1928)

D. M. S. Heizungsmonteur, Installateur, Klempner. Sonntag, den 26. Mai, abends 6 1/2 Uhr: Bersammlung in der Maurerherberge. (1927)

Zentralverband der Maschinen- und Heizer. Am Dienstag, den 29. Mai 1928, abends 7 Uhr, findet die Generalversammlung der Maschinen- und Heizer im Saale des Gewerkschaftshauses, Heveliusplatz 1-2 statt.

Wasserstandsnotizen am 24. Mai 1928.

Jawisch	21, 5	22, 5	Kurzbrack	+ 1,64	+ 1,60
Warschau	+ 1,24	+ 1,25	Montauersee	+ 1,17	+ 1,12
	22, 5	23, 5	Dieck	+ 1,10	+ 1,06
	+ 1,34	+ 1,34	Dirschau	+ 1,24	+ 1,18
	20, 5	21, 5	Einlage	+ 2,22	+ 2,28
Ploß	+ 1,18	+ 1,20	Schlewenhaff	+ 2,40	+ 2,34
	23, 5	24, 5	Hogal:		
Thorn	+ 1,32	+ 1,17	Schönan O. P.	+ 6,69	+ 6,71
Kordon	+ 1,16	+ 1,14	Walgenberg O. P.	+ 4,60	+ 4,60
Ulm	+ 1,18	+ 1,11	Reuhorsterbusch	+ 2,20	+ 2,20
Cräuben	+ 1,30	+ 1,26	Anwachs		

Verantwortlich für Politik Ernst Dooß, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inzerate Anton Fowlen, sämtlich in Danzig, Druck und Verlag von R. Behl & Co., Danzig.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper
Heute, Donnerstag, den 24. Mai, abends 7 Uhr:
Dauerkarten B 1.

Die Fledermaus

Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Spiel-
leitung: Erich Sterneck. Musik. Leit.: Otto Selberg.
Inspektion: Emil Werner.

Personen wie bekannt. Ende 10 Uhr.
Freitag, den 25. Mai, abends 7 Uhr: Dauer-
karten C 1. „Schneider Wibbel“. Komödie
Sonabend, den 28. Mai, abends 7 Uhr: Dauer-
karten D 1. „Der fliegende Holländer“. Oper.

Wilhelm-Theater

Allabendlich 8 Uhr.

Das Programm der großen Varieté-Attraktionen

- Ein Schläger nach dem anderen
Hans-Graf-Trio
vom Wintergarten Berlin
- Hanc Wiley**
Meisterjongleur vom Skattheater Berlin
- Vier Elfen**
ein reizendes Ballett v. Münzpalast Königsbg.
- Zwei Planks**
phänomen. Rollschuhläufer v. Liebich Breslau
- Apellos Hundetheater**
vom Skattheater Berlin
- Gastspiel Balletmeister H. Jansen**
Jackobs u. Solotänzerin Le Castini
vom Metropoltheater Berlin
in ihren Tanz-Schöpfungen
- Vier Geltnen**
Akrobaten auf rollenden Kugeln
vom Admiraipalast Berlin
- Eugen Milardo**
Tanz- und Gesangs-Meisterhumorist
vom Metropoltheater Berlin
- Billet-Vorverkauf** bei Gebr. Freyman,
11-1 Uhr an der Theaterkasse.
- Im Kabarett Libelle**
das neue Kolossalprogramm und
die beste aller Stimmungskapellen
Gottmötter

Gesangsverein „Liedertafel“ Dyra.

Am Sonntag, den 27. Mai
Werbefahrt nach Kahlbude.
Dortselbst Treffen mit den Kahlbuder Ge-
nossen. Abfahrt 9 3/4 Dyra. Freunde und
Gönner des Vereins werden herzlich ein-
geladen.
9710
Der Vorstand.

Gedania-Theater

Schüsseldamm 53-55 969
Achtung! Heute! Der große Spielplan!!
„Der Zirkuskönig“
Amerik. Zirkus-Sensationsfilm größten Stils
in 6 Episoden... 36 Akten.
In der Hauptrolle: Eddie Polo.
I. Episode: **„Die brennende Quelle“**
II. Episode: **„Der Kassenraub im Zirkus King“**
12 äußerst große, spannende u. sensationelle Akte.
Ferner: **Joe Martin will Mensch werden**
und **Joe Martin wird Hotelboy**
Hauptdarsteller: Joe Martin, der klügste Akte der Welt.
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Hautjucken, Flechten

Bei Haut- u. Hautkrankheiten...
Zu haben: Danzig: Kiefonten-Apothek, Bräutigam Nr. 13.
Laufuhr: Haus-Apothek, Hauptstrasse Nr. 16.

Offeriere in meinen Geschäften
Fuchswall I und Markthalle
Dänisches Schmalz
und sämtliche Fette
zu den günstigsten Tagespreisen.
Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Arthur Heilsberg

Helle Sommer-Anzüge

Gummimäntel, Schwedenmäntel u. Schlüpfer
das Neueste der Saison, auf Taille gearbeitet
150 000 185 000 228 000 265 000 295 000 u. h.
Teilzahlung gestattet
Bekleidungs-Haus „London“
DANZIG, nur II. Damm 10.

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Mehrere möblierte Zimmer
für 3-4 Wochen
zum 26. Mai gesucht.
Angebote unter M. 500 an die Expedition der Volksstimme.

Möbliert. Zimmer

bei zeitgemäßem Preis von Herrn
sofort gesucht.

Angebote unter F. W. an die Expedition der Volksstimme, im Spandhaus 6. (†)

Bettstellen, Vertikos und Küchenschrank

alle zu verkaufen. Krüger,
2. Damm 4, 2 Tr. Zu erfrag. Donnerstag zw. 10 u. 12 Uhr. (†)

Buppen

werden repariert u. auf neu frisiert.
Winkler, Johannisgasse 62. (†)

Blendax

Mit dem Scheuerwässchen

Schweizer-Reinigt-Putz-Alles
Hersteller: 6536
Urbiln-Werke, G.m.b.H. Danzig.

Revolverinstrument

kompf. mit Stativ preisw. zu verkaufen. Zoppot, Bismarckstr. 28, 2 Tr. (†)

Steiderdrank

4 l. Gasbrone, 2 l. Gas-
koder, lange Stiefel (43),
Oellampe und Schwefel
zu verkaufen. Worm,
Barth-Kirchengasse 19, 1.

Edeneinrichtung

und diverse Sachen zu verkaufen.
Dill, Holzgasse 13. (†)

Sinderisch

zu verkaufen. Lankau,
Königsplatz 10.

Uhren

werden schnell, gut u. billig repariert
H. Stahl, Reparaturwerkst.,
St. Geistgasse 65, am Tor.

Viele Mill. Mark!

aus in kl. Abteilungen zu
Hausstand, Wechsel usw. zu
ergeben. R. Liedtke,
Königsplatz 10.

M. Lietzau & Co.

Getreide, Mehl, Saaten, Oele, Fette, Kolonialwaren, Holzexport
 Telegramm-Adr.: Emlietco **Danzig, Langgasse 42** Telephon 1504, 2098, 6534

Konrad Kaempff & Co. G. m. b. H.

Telephon 591, 1307 - Telegr.-Adr.: „Jatekaempff“
Sack- und Plan-Fabrik

Sackreparaturanstalt :: Import und Export von Säcken aller Art :: Großes
 Inland- und Transatlantischer Lager in neuen und gebrauchten Säcken
 Niederlassungen unter Firma „Konrad Kaempff“ in Berlin-Stralau und Königsberg Pr.

Danziger Glashütte

Aktien-Gesellschaft

Telephon Nr. 277 - **Danzig-Schellmühl** - Telephon Nr. 277

≡ Fabrikation von Flaschen aller Art ≡

Red Star Line and American Line

Generalvertretung für Danzig

American Travel Office

Melbergasse Nr. 4
 Fernspr. 3647, 5262



Bequemste und schnellste direkte Verbindungen

Antwerpen-New York
Hamburg-New York
Danzig-New York



Filialen: **Riga, Kaufstr. 1; Libau,**
 Großstr. 11 13; **Kowno, Laisvos Al 38**

„Baumigro“ Baumittel-Grosshandels-Gesellschaft

Danzig, Hopfengasse 74
 Fernsprecher Nr. 6216--6209

führt Dachdeckungsarbeiten aus!

Danziger Industrie u. Grosshandel

Geschäftliche Rundschau mit Dauertfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

(E)

Danziger Fernverkehr

Danzig-Simonssdorf-Tiegenhof und zurück.

ab	12	12	12	ab	Danzig	an	10	10	10	11
ab	12	12	12	an	Dirschau	ab	10	10	10	11
ab	12	12	12	an	Simonssdorf	ab	10	10	10	11
ab	12	12	12	an	Tiegenhof	ab	10	10	10	11
ab	12	12	12	an	Neulich	ab	10	10	10	11
ab	12	12	12	an	Tiegenhof	ab	10	10	10	11

Nebal-Centrale

Aktiengesellschaft

General-Vertreterin von ca. 40
 holländischen Groß-Industrien

Getreide
Saaten :: Kolonialwaren

Agrar-Handelsgefellschaft m. b. H.

Danzig, Lastadie 35b
 Telefon 6661, 5487 u. 1689
 Telegr.-Adr.: Agrarhandel

Getreide, Saaten, Futter- und Düngemittel

Otto Jost

Faß- und Faßholzfabrik

Faß-Großhandlung

Danzig-Neufahrwasser

Fernsprecher Nr. 723
 Drahtanschrift „Paßfabrik“

H. Lenczat & Co., G. m. b. H.

Tele. 3877 5587, 5588 **Danzig, Elisabethwall 9** Telegr.-Adr.: Lenczat
 Danzig-Finlandlinie / Schiffsmakler, Befrachtungsagenten, Spediteure

„DANCO“

Danziger Confectionfabrik G. m. b. H. & Co.
 Kommandit-Gesellschaft

Damenmäntel - Kostüme

Danzig, Hopfengasse Nr. 74

Max Steinke G. m. b. H.

:- **Fischräucherei** :-
Fisch-Konservenfabrik

Import - Export

Danzig-Neufahrwasser

H. Berneaud

DANZIG KÖNIGSBERG STETTIN

Telephon Nr. 1, 10 - 15 - 16 - 17 - 18 - 19 - 20 - 21 - 22 - 23 - 24 - 25 - 26 - 27 - 28 - 29 - 30 - 31 - 32 - 33 - 34 - 35 - 36 - 37 - 38 - 39 - 40 - 41 - 42 - 43 - 44 - 45 - 46 - 47 - 48 - 49 - 50 - 51 - 52 - 53 - 54 - 55 - 56 - 57 - 58 - 59 - 60 - 61 - 62 - 63 - 64 - 65 - 66 - 67 - 68 - 69 - 70 - 71 - 72 - 73 - 74 - 75 - 76 - 77 - 78 - 79 - 80 - 81 - 82 - 83 - 84 - 85 - 86 - 87 - 88 - 89 - 90 - 91 - 92 - 93 - 94 - 95 - 96 - 97 - 98 - 99 - 100 - 101 - 102 - 103 - 104 - 105 - 106 - 107 - 108 - 109 - 110 - 111 - 112 - 113 - 114 - 115 - 116 - 117 - 118 - 119 - 120 - 121 - 122 - 123 - 124 - 125 - 126 - 127 - 128 - 129 - 130 - 131 - 132 - 133 - 134 - 135 - 136 - 137 - 138 - 139 - 140 - 141 - 142 - 143 - 144 - 145 - 146 - 147 - 148 - 149 - 150 - 151 - 152 - 153 - 154 - 155 - 156 - 157 - 158 - 159 - 160 - 161 - 162 - 163 - 164 - 165 - 166 - 167 - 168 - 169 - 170 - 171 - 172 - 173 - 174 - 175 - 176 - 177 - 178 - 179 - 180 - 181 - 182 - 183 - 184 - 185 - 186 - 187 - 188 - 189 - 190 - 191 - 192 - 193 - 194 - 195 - 196 - 197 - 198 - 199 - 200 - 201 - 202 - 203 - 204 - 205 - 206 - 207 - 208 - 209 - 210 - 211 - 212 - 213 - 214 - 215 - 216 - 217 - 218 - 219 - 220 - 221 - 222 - 223 - 224 - 225 - 226 - 227 - 228 - 229 - 230 - 231 - 232 - 233 - 234 - 235 - 236 - 237 - 238 - 239 - 240 - 241 - 242 - 243 - 244 - 245 - 246 - 247 - 248 - 249 - 250 - 251 - 252 - 253 - 254 - 255 - 256 - 257 - 258 - 259 - 260 - 261 - 262 - 263 - 264 - 265 - 266 - 267 - 268 - 269 - 270 - 271 - 272 - 273 - 274 - 275 - 276 - 277 - 278 - 279 - 280 - 281 - 282 - 283 - 284 - 285 - 286 - 287 - 288 - 289 - 290 - 291 - 292 - 293 - 294 - 295 - 296 - 297 - 298 - 299 - 300 - 301 - 302 - 303 - 304 - 305 - 306 - 307 - 308 - 309 - 310 - 311 - 312 - 313 - 314 - 315 - 316 - 317 - 318 - 319 - 320 - 321 - 322 - 323 - 324 - 325 - 326 - 327 - 328 - 329 - 330 - 331 - 332 - 333 - 334 - 335 - 336 - 337 - 338 - 339 - 340 - 341 - 342 - 343 - 344 - 345 - 346 - 347 - 348 - 349 - 350 - 351 - 352 - 353 - 354 - 355 - 356 - 357 - 358 - 359 - 360 - 361 - 362 - 363 - 364 - 365 - 366 - 367 - 368 - 369 - 370 - 371 - 372 - 373 - 374 - 375 - 376 - 377 - 378 - 379 - 380 - 381 - 382 - 383 - 384 - 385 - 386 - 387 - 388 - 389 - 390 - 391 - 392 - 393 - 394 - 395 - 396 - 397 - 398 - 399 - 400 - 401 - 402 - 403 - 404 - 405 - 406 - 407 - 408 - 409 - 410 - 411 - 412 - 413 - 414 - 415 - 416 - 417 - 418 - 419 - 420 - 421 - 422 - 423 - 424 - 425 - 426 - 427 - 428 - 429 - 430 - 431 - 432 - 433 - 434 - 435 - 436 - 437 - 438 - 439 - 440 - 441 - 442 - 443 - 444 - 445 - 446 - 447 - 448 - 449 - 450 - 451 - 452 - 453 - 454 - 455 - 456 - 457 - 458 - 459 - 460 - 461 - 462 - 463 - 464 - 465 - 466 - 467 - 468 - 469 - 470 - 471 - 472 - 473 - 474 - 475 - 476 - 477 - 478 - 479 - 480 - 481 - 482 - 483 - 484 - 485 - 486 - 487 - 488 - 489 - 490 - 491 - 492 - 493 - 494 - 495 - 496 - 497 - 498 - 499 - 500 - 501 - 502 - 503 - 504 - 505 - 506 - 507 - 508 - 509 - 510 - 511 - 512 - 513 - 514 - 515 - 516 - 517 - 518 - 519 - 520 - 521 - 522 - 523 - 524 - 525 - 526 - 527 - 528 - 529 - 530 - 531 - 532 - 533 - 534 - 535 - 536 - 537 - 538 - 539 - 540 - 541 - 542 - 543 - 544 - 545 - 546 - 547 - 548 - 549 - 550 - 551 - 552 - 553 - 554 - 555 - 556 - 557 - 558 - 559 - 560 - 561 - 562 - 563 - 564 - 565 - 566 - 567 - 568 - 569 - 570 - 571 - 572 - 573 - 574 - 575 - 576 - 577 - 578 - 579 - 580 - 581 - 582 - 583 - 584 - 585 - 586 - 587 - 588 - 589 - 590 - 591 - 592 - 593 - 594 - 595 - 596 - 597 - 598 - 599 - 600 - 601 - 602 - 603 - 604 - 605 - 606 - 607 - 608 - 609 - 610 - 611 - 612 - 613 - 614 - 615 - 616 - 617 - 618 - 619 - 620 - 621 - 622 - 623 - 624 - 625 - 626 - 627 - 628 - 629 - 630 - 631 - 632 - 633 - 634 - 635 - 636 - 637 - 638 - 639 - 640 - 641 - 642 - 643 - 644 - 645 - 646 - 647 - 648 - 649 - 650 - 651 - 652 - 653 - 654 - 655 - 656 - 657 - 658 - 659 - 660 - 661 - 662 - 663 - 664 - 665 - 666 - 667 - 668 - 669 - 670 - 671 - 672 - 673 - 674 - 675 - 676 - 677 - 678 - 679 - 680 - 681 - 682 - 683 - 684 - 685 - 686 - 687 - 688 - 689 - 690 - 691 - 692 - 693 - 694 - 695 - 696 - 697 - 698 - 699 - 700 - 701 - 702 - 703 - 704 - 705 - 706 - 707 - 708 - 709 - 710 - 711 - 712 - 713 - 714 - 715 - 716 - 717 - 718 - 719 - 720 - 721 - 722 - 723 - 724 - 725 - 726 - 727 - 728 - 729 - 730 - 731 - 732 - 733 - 734 - 735 - 736 - 737 - 738 - 739 - 740 - 741 - 742 - 743 - 744 - 745 - 746 - 747 - 748 - 749 - 750 - 751 - 752 - 753 - 754 - 755 - 756 - 757 - 758 - 759 - 760 - 761 - 762 - 763 - 764 - 765 - 766 - 767 - 768 - 769 - 770 - 771 - 772 - 773 - 774 - 775 - 776 - 777 - 778 - 779 - 780 - 781 - 782 - 783 - 784 - 785 - 786 - 787 - 788 - 789 - 790 - 791 - 792 - 793 - 794 - 795 - 796 - 797 - 798 - 799 - 800 - 801 - 802 - 803 - 804 - 805 - 806 - 807 - 808 - 809 - 810 - 811 - 812 - 813 - 814 - 815 - 816 - 817 - 818 - 819 - 820 - 821 - 822 - 823 - 824 - 825 - 826 - 827 - 828 - 829 - 830 - 831 - 832 - 833 - 834 - 835 - 836 - 837 - 838 - 839 - 840 - 841 - 842 - 843 - 844 - 845 - 846 - 847 - 848 - 849 - 850 - 851 - 852 - 853 - 854 - 855 - 856 - 857 - 858 - 859 - 860 - 861 - 862 - 863 - 864 - 865 - 866 - 867 - 868 - 869 - 870 - 871 - 872 - 873 - 874 - 875 - 876 - 877 - 878 - 879 - 880 - 881 - 882 - 883 - 884 - 885 - 886 - 887 - 888 - 889 - 890 - 891 - 892 - 893 - 894 - 895 - 896 - 897 - 898 - 899 - 900 - 901 - 902 - 903 - 904 - 905 - 906 - 907 - 908 - 909 - 910 - 911 - 912 - 913 - 914 - 915 - 916 - 917 - 918 - 919 - 920 - 921 - 922 - 923 - 924 - 925 - 926 - 927 - 928 - 929 - 930 - 931 - 932 - 933 - 934 - 935 - 936 - 937 - 938 - 939 - 940 - 941 - 942 - 943 - 944 - 945 - 946 - 947 - 948 - 949 - 950 - 951 - 952 - 953 - 954 - 955 - 956 - 957 - 958 - 959 - 960 - 961 - 962 - 963 - 964 - 965 - 966 - 967 - 968 - 969 - 970 - 971 - 972 - 973 - 974 - 975 - 976 - 977 - 978 - 979 - 980 - 981 - 982 - 983 - 984 - 985 - 986 - 987 - 988 - 989 - 990 - 991 - 992 - 993 - 994 - 995 - 996 - 997 - 998 - 999 - 1000

Herings-Im- und Export

Buchhandlung u. Verlag

Volkswacht J. Gehl & Co.

Sozialistische u. Gewerkschafts-
 Literatur. Bücher für Belehrung
 und Unterhaltung.

Am Spandhaus 6 : Paradiesgasse 32

Sally Blumenfeld · Danzig

Hopfengasse 21

Kommission · Export · Import

Häute, Felle, Wolle, Leder in allen Sorten u. Provenienzen

Handelmaatschappij Menten & Stark G. m. b. H.

Stamkade N. V. Handelmaatschappij Menten & Stark, Amsterdam

Telefon 5412 und 5536 **Danzig, Gr. Wollwebergasse 11** Telegr.-Adr.: Mentena

Oele :: Fette :: Kolonialwaren :: Südfrüchte

Aron Katz Söhne * Danzig

Getreide, Saaten, Futtermittel · Spezialität: Kartoffelflocken, Schnitzel u. Mehl

Posen, ...

Danzig, ...

Berlin, Wichmannstraße 23
 Telefon: Amt Nollendorf 5130 u. 5134

Danziger Zündwaren-Fabrik

Geschaffen mit beschränkter Haftung
 Danzig, Schellmühl

==== **Kansa-Sicherheits-Zündhölzer** .: **Flaggen-Hölzer** =====